

# Lateinamerikafilmtage

## CHOCOLATE DE PAZ

Großbritannien/Kolumbien 2016, 56 Min., FSK: k.A., span. OmU, Regie: Gwen Burnyeat, Pablo Mejia Trujillo

Im Kleinen für das Große: Die Friedensgemeinde San José de Apartadó in Kolumbien weigert sich seit ihrer Gründung 1997 Partei für eine der im bewaffneten Konflikt beteiligten Gruppen zu ergreifen – Paramilitärs, Guerillagruppen oder die Armee. Der Film schildert den Kampf der Friedensgemeinde mit gewaltfreien Mitteln für ein Leben in Frieden anhand des Alltags im Kakaoanbau und bietet einen Ausblick der Hoffnung, dass es – trotz großer Schwierigkeiten – möglich ist, über menschliche Beziehungen und lokalen Handel Frieden und Gerechtigkeit von unten aufzubauen.

**Do., 8.2. Um 19 Uhr - In Zusammenarbeit mit Peace Bri-**

## TEMPESTAD

Mexiko 2016, 105 Min., FSK: k.A., span. OmU, Regie: Tatiana Huezo

Eine Busfahrt über 2.000 Kilometer durch Mexiko von Matoros bis Cancún, durch ein stürmisches, wolkenverhangenes, düsteres Land. Überall Kontrollen, überall Angst. Ein Land in einem unsichtbaren Krieg, mit unsichtbaren Fronten: Aus dem Off berichtet Miriam Carvajals über die traumatische Erfahrung ihrer Gefangenschaft. 2010 wurde sie mit dem Vorwurf des Menschenhandels unschuldig festgenommen und danach in ein vom Golf-Kartell „selbstverwaltetes“ Gefängnis verlegt. Adela arbeitet als Clown in einem Wanderzirkus. Ihr Leben änderte sich schlagartig, als ihre Tochter vor zehn Jahren von entführt wurde. Regisseurin Tatiana Huezo schildert in dem 2018 für den Ausland-Oscar nominierten Dokumentarfilm TEMPESTAD die Geschichte zwei-

## ULTIMOS DIAS EN LA HABANA - LETZTE TAGE IN HAVANNA

Kuba/Spanien 2016, 93 Min., DCP, FSK: k.A., span. OmU, Regie: Fernando Pérez, mit: Jorge Martínez, Patricio Wood, Gabriela Ramos u.a.

Diego und Miguel leben in einer heruntergekommenen Wohnung in Havanna. Komfort ist hier Fremdwort, Lebenskunst Alltag. Miguel arbeitet als Tellerwäscher und hofft auf ein Visum für die USA. Gemeinsam mit den Nachbarn kümmert er sich um den HIV-Infizierten Diego. Während Diego seine Lebensfreude behält, verschließt sich Miguel immer mehr. Als das Visum eintrifft, stehen überraschende Entscheidungen an...

„Anhand des Lebens in einem Mietshaus präsentiert der Autor, Dokumentarfilmer und Regisseur Fernando Pérez nach eigenem Drehbuch ein schillerndes Kaleidoskop der Gefühle. Die in ruhigen Einstellungen erzählte Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft ist auch ein Blick auf eine Kultur im Umbruch, die ständige Flexibilität und unglaublichen Op-

## DIE STRATEGIE DER SCHNECKE

La estrategia del Caracol, Kolumbien 1993, 115 Min., span. OmU, Regie: Sergio Cabrera, mit: Frank Ramirez, Fausto Cabrera u.a.

Der Besitzer eines alten Mietshauses in der kolumbianischen Hauptstadt Bogota will das Haus räumen und dessen Bewohner auf die Straße setzen lassen. Doch in der „Casa Uribe“ lebt eine zusammengewürfelte Menschenschau, die gemeinsam einen genialen Plan entwickeln, um die noch verbleibende Zeit bis zum angedrohten Rauswurf zu nutzen. Ein Klassiker des Lateinamerikanischen Kinos!

**So., 11.2. um 17 Uhr**

gades Internationa (PBI). Anschließend Gespräch mit einem Mitglied von PBI.



er Frauen, die Opfer der Korruption und Ungerechtigkeit in Mexiko geworden sind.

**Fr., 9.2. um 19.15 Uhr**



timismus fordert. Eine Liebeserklärung an die kubanische Hauptstadt und ihre Bewohner.“ Berlinale 2017

**Fr., 9.2. um 18 Uhr; Sa., 10.2. um 17 Uhr; So., 11.2. um 11.30 & 20.15 Uhr; Mo., 12.2. um 18.30; Di., 13.2. & Mi., 14.2. um 19.15 Uhr**



**8.2. bis 14.2.2018 im Filmhaus**

# Lateinamerikafilmtage

## TRANSIT HAVANNA

Deutschland/Niederlande 2016, 93 Min., DCP, FSK: ab 0, span. OmU, Regie: Daniel Abma; Buch: Alex Bakker

Mariela Castro, Tochter des kubanischen Staatschefs Raul Castro, engagiert sich für die Rechte der Transsexuellen ihres Landes. Das Kernstück ihrer Kampagne sind kostenlose Geschlechtsumwandlungen, die von europäischen Spitzenärzten durchgeführt werden. Doch die Plätze sind begrenzt und die Vergabe scheinbar willkürlich. Deshalb zittern Odette, Juani und Malú jedes Jahr auf's Neue. Kommen sie ihrem Traum dieses Mal näher? Und was bedeutet Castros „sexuelle Revolution“ für die vielen Transsexuellen, die in Kuba alltäglich mit Armut und Ignoranz zu kämpfen haben? „Daniel Abma ist ein kurzweiliger Dokumentarfilm gelungen, der den schwierigen Alltag und Versorgungsgänge nicht ausklammert, darüber hinaus aber facettenreich

eine unbekannte Realität des tropischen Sozialismus beschreibt.“ Film-Dienst 2016

**Sa., 10.2. um 19 Uhr. Zu Gast: Alex Bakker (Drehbuch)**



## CHAVELA

USA 2017, 90 Min., DCP, FSK: ab 6, span./engl. OmU, Regie: Catherine Gund/ Daresha Kyi

Chavela Vargas wurde erst in Mexiko und später weltweit für ihre Darbietung traditioneller Rancheras bekannt. Ihre Lieder, die meist von der unerfüllten Liebe zu Frauen, Welterschmerz und Einsamkeit handeln, trug sie mit einem einzigartigen Gefühl für Rhythmik und markant-rauer, zugleich verletzlicher Stimme vor. Ihr burschikoses Auftreten und der Poncho machten sie unverwechselbar. Nach einer 13-jährigen, dem Alkoholismus geschuldeten Zwangspause, wurde sie Anfang der 1990er Jahre wiederentdeckt. Ihr gelang ein beeindruckendes Comeback. Aus teils unveröffentlichtem Material und Interviews mit Chavela selbst, ihren Weggefährten, Kolleginnen und Partnerinnen entstand ein liebe-

volles Porträt der charismatischen und zeitlebens offen lesbisch lebenden Ausnahmekünstlerin, die 2012 im Alter von 93 Jahren starb.

**Fr., 9.2. um 17 Uhr; Sa., 10.2. um 22 Uhr; So., 11.2. um 19.15 Uhr**



© Excelsior Imagen digital

## 500 YEARS

USA 2017, 104 Min., DCP, FSK: k.A., span OmU, Regie: Pamela Yates

Die Regisseurin Pamela Yates setzt sich seit mehr als 30 Jahren mit Guatemala auseinander und schließt mit 500 YEARS ihre Guatemala-Trilogie ab. Dem vorangegangen sind das Porträt der späteren Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú in WHEN THE MOUNTAIN TREMBLE (1983) und GRANITO: HOW TO NAIL A DICTATOR (2011). In drei Kapiteln unterteilt, dokumentiert 500 YEARS die Anklage der Maya-Bevölkerung gegen Rios Montt, der 2013 wegen Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt wurde. Zudem schildert 500 YEARS den Kampf der indigenen Bevölkerung gegen die Enteignung durch private Rohstoffkonzerne und endet mit der Protestwelle einer breiten Zivilbevölkerung, die 2015 den korrupten Präsidenten Otto Pérez Molina aus dem Amt drängte. 500 YEARS ist ein filmisches Denkmal für den Mut der Widerstandskämpfer, das die AktivistInnen von heute mit ihrer Vorkämpferin Menchú verbindet.

**Mo., 12.2. um 18.30 Uhr – in Kooperation mit medico international. Anschließend Gespräch mit Moritz Krawinkel, von medico.**



Photo by Daniel Hernández Salazar / 500 Years

**Filmhaus Nürnberg in Kooperation mit dem Trägerkreis der Lateinamerikawoche**  
im **KunstKulturQuartier**, Königstr. 93, 90402 Nürnberg, [www.filmhaus.nuernberg.de](http://www.filmhaus.nuernberg.de)

Reservierungen: 0911/231 7340 (ab Januar 2018),

**Eintrittskarten regulär: 7,00 €, Schüler/Azubis/Studenten: 6,-€; Nürnberg Pass/Freundekarte: 4,50 €;**

**Gruppen ab 10 Personen: 4,60 €**

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich

# 8.2. bis 14.2.2018 im Filmhaus